

Anne Thiel



Kinder coachen: die bessere Pädagogik

Professionelle Erziehung und Betreuung

V&R

VORSCHAU

VORSCHAU

Anne Thiel

Kinder coachen: die bessere Pädagogik

Professionelle Erziehung und Betreuung

VORSCHAU

Vandenhoeck & Ruprecht



netzwerk
lernen

Aus Gedanken werden Taten – danke dir!

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-70169-0

Umschlagabbildung: shutterstock.com

© 2014, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Umschlag: SchwabScantechnik, Göttingen

Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Einleitung	7
Teil I: Das Konzept KIDS-COACHING	13
1 Herleitung	14
2 Was es ist	15
3 Menschenbild	17
4 Grundlagen	19
5 Ziele	23
6 Bildung und Emotionen	29
7 Was es nicht ist ... – Grenzen des KIDS-COACHINGS	38
8 Warum KIDS-COACHING heute in jede Betreuungseinrichtung gehört	38
9 Gewinn für Kinder <i>und</i> Fachkräfte	41
Teil II: Coaching-Tools im KIDS-COACHING	45
1 Landkarte	46
2 Fragen	49
3 Der systemische Blick	50
4 Ressourcen aktivieren – Schatzsuche	53
5 Moment of excellence	55
6 Die Wunderfrage von de Shazer	57
7 Imagination	59
8 Lerncoaching	61
9 SMARTe Ziele	68
Teil III: Die Rolle der Fachkraft	73
1 KIDS-COACHING basiert auf Beziehung	74
2 Auf die Kommunikation kommt es an!	78

3 »Schwierige Kinder« gibt es nicht – Schaffen Sie ein ressourcenreiches Umfeld!	87
4 Tief durchatmen und Gelassenheit bewahren	90
5 Fachkräfte als Schatzsucher	92
6 Fachkräfte als Vorbild – zu jeder Zeit!	94
7 Entwicklung von Autonomie	97
8 Was Fachkräfte mitbringen sollten	99
9 Zu guter Letzt	103
Teil IV: Besondere Situationen	105
1 KIDS-COACHING in der Eingewöhnung	106
2 Gezielte Vorbereitung auf die Grundschule	118
3 KIDS-COACHING im Team nutzen	123
4 Mit Coaching demokratisch führen	129
5 Zusammengefasst	136
Fazit	137

VORSCHAU

Einleitung

Das Bewusstsein für unsere Stärken
und Fähigkeiten befähigt uns Probleme zu lösen
und Veränderungen anzutreiben!

Die pädagogische Arbeit in der Betreuungseinrichtung ist geprägt von der optimalen Vorbereitung auf die Schule und der parallelen Betreuung während der Schulzeit, von gesellschaftlicher Teilhabe und vorschulischer wie außerschulischer Bildungsarbeit. Dabei findet die Individualität der Kinder und Fachkräfte nur wenig Platz in den allgemein gültigen Vorgaben für den Elementarbereich. So geben Bildungspläne das Rahmenprogramm für pädagogische Ziele vor, Entwicklungsbögen beurteilen die Kinder und Individualität wird im vorgegebenen Rahmen wenig sichtbar.

In diesem Buch präsentiere ich ein Konzept, das Fachkräfte dabei unterstützt, Kinder in ihrer Individualität zu stärken und gleichzeitig den gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Rede ist von KIDS-COACHING. In Anlehnung an den Coachings-Prozess für Erwachsene nutze ich Coaching bereits seit Jahren für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Coaching heißt dabei nichts anderes als Begleitung auf dem Weg zur individuellen Problemlösung. Dies gelingt, indem so genannte Tools (Werkzeuge) gezielt zum Erkennen der eigenen Problemlösung und dem Benennen eines Ziels eingesetzt werden. Ich arbeitete mit den Kindern bereits vor meiner Ausbildung zum Systemischen Coach in dieser Form und vertiefte den Ansatz dann anhand des theoretischen Gerüsts, das für die Arbeit mit Erwachsenen ausgelegt ist.

Diese Art zu arbeiten habe ich als sehr gewinnbringend sowohl für meine eigene pädagogische Arbeit als auch für die Entwicklung der Kinder erfahren. Gleichzeitig schenkt KIDS-COACHING im päda-

gogischen Alltag Entlastung und Freude, es orientiert sich zu jeder Zeit an Stärken, Potenzialen und Zielen. Es erachtet jedes Verhalten als positiv und zielführend. Es betrachtet Verhalten stets im System, in dem es auftritt, und als etwas Veränderbares.

KIDS-COACHING eröffnet neue Sichtweisen und steht für einen Perspektivenwechsel! Dabei ist es zu keiner Zeit grenzenlos – ganz im Gegenteil. KIDS-COACHING betrachtet Grenzen als wichtige Wegweiser, die für einen Richtungswechsel stehen. Grenzen sind notwendig, schenken Orientierung und Sicherheit. Wichtig ist es, sie nicht als einengend zu empfinden, sondern sich trotz des Achtens von Grenzen eigener Handlungsmöglichkeiten bewusst zu sein.

KIDS-COACHING als ein ganzheitliches Konzept hat somit nicht ausschließlich die individuelle Entwicklung des Kindes im Blick, sondern betrachtet Entwicklung stets als einen Balanceakt von persönlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Strukturen. Die Individualität des Kindes kann nur soweit gestärkt werden, wie das die gesellschaftlichen Regeln des Zusammenlebens ermöglichen. Auf diese Weise wird KIDS-COACHING den Ansprüchen an pädagogische Arbeit zu jeder Zeit gerecht, ohne sie starr zu verfolgen.

Betreuungseinrichtungen als gesellschaftliche Institutionen eignen sich hervorragend als Übungsräume, um individuelle Entwicklung im gesellschaftlichen System zu stärken. Regeln, Anforderungen, Veränderungen, gruppendynamische Prozesse, Konflikte, Freundschaften ... all das bietet die Betreuungseinrichtung. So erleben bereits Kinder jede Herausforderung, der sie sich später als Erwachsene stellen müssen, und können lernen, damit umzugehen. Gleichzeitig haben Kinder die vertraute Begleitung ihrer Fachkraft, die ihnen Rückhalt und Sicherheit schenkt und mit ihnen auf die Suche nach den eigenen Fähigkeiten beim Meistern von Herausforderungen geht.

Autonome Lebensführung, aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, das Bewusstsein der eigenen Bedürfnisse und die sichere Balance zwischen persönlichen und gesellschaftlichen Ansprüchen – all das sind Kompetenzen, die Kinder bereits in der Betreuungseinrichtung aufbauen können. Anhand vieler praktischer Beispiele zeige ich Ihnen, wie es gelingt die genannten Kompetenzen in der täglichen Arbeit zu stärken. Ziel ist es nicht, neue pädagogische Leitlinien zu

entwickeln, sondern vielmehr Ihre tägliche Arbeit zu erleichtern und einen neuen Blick zu gewinnen.

Auch wenn eine neue Betrachtungsweise und neue Reaktionen auf Verhalten zunächst eine geistige Investition fordern, werden Sie schnell Erleichterung in Ihrem Gruppenalltag spüren und KIDS-COACHING als Gewinn betrachten.

Nutzen Sie KIDS-COACHING und bereichern Sie Ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern. Entdecken Sie dabei, welche neuen Perspektiven und Blickwinkel sich für Sie und die Arbeit mit Ihren Kollegen und den Eltern ergeben. Profitieren Sie von den Coaching-Tools und entdecken Sie die Schätze in Kindern, Erwachsenen und nicht zuletzt bei Ihnen selbst!

Warum Coaching Erziehung ablöst!

Erziehung ist ein uns allen bekannter Begriff. Erziehung wird mit Bildung und Entwicklung in direkten Zusammenhang gebracht und stellt einen grundlegenden Prozess beim Aufwachsen der Kinder dar.

Über Erziehung wird im Zuge von Bildungsdebatten, Kinderarmut, Elternbildung aber nur noch sekundär gesprochen, obwohl sie grundlegend für die Bildung und Entwicklung der Kinder ist. Was jedoch damit gemeint ist, wird selten reflektiert.

Der Erziehungsbegriff bedarf einer grundlegenden Überarbeitung und Anpassung an heutige Ansprüche und Notwendigkeiten.

Aus den starren Erziehungskonzepten vom Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte sich in den 60er-/70er-Jahren eine Konzeptvielfalt, welche die Starrheit flexibilisierte. Die individuelle Entwicklung der Kinder rückte in den Fokus des Erziehungsprozesses, Grenzen wurden gelockert¹ und das Kind erhielt einen autonomen Anteil am Erziehungsgeschehen.

War Erziehung bis dahin ein von Erwachsenen gelenkter Prozess, galten fortan die Kinder selbst als lenkende Instanz und gaben anhand ihres Entwicklungsstandes, ihres Temperaments und ihres freien Willens die Erziehungsrichtung vor.

¹ Anti-autoritäre Erziehung.

Heute wissen wir, dass keine der beiden extremen Richtungen die einzig richtige² ist. Zusammengenommen ergänzen sich beide Erziehungsmodelle und bilden den Erziehungsstil, der unsere heutige Zeit prägt. Erziehung pendelt sich heute zwischen Anleitung und Autonomie, Fürsorge und Freiheit, Zielorientierung und Flexibilität³ ein und schafft damit die bestmögliche Vorbereitung auf das Leben in unserer Gesellschaft.

Worauf zielt Erziehung – Welche Kompetenzen brauchen Menschen in unserer Gesellschaft?

Unverändert bleibt die Notwendigkeit von Erziehung für jedes Individuum. Anders jedoch als noch vor 100 Jahren sollte Erziehung individueller, am Entwicklungsstand und Temperament des Kindes orientiert verlaufen, ohne dabei das gemeinschaftliche Ziel aus den Augen zu verlieren.

Unsere Gesellschaft fordert eine Individualität in der Konformität – das fordert ein Individuum, welches sich der gesellschaftlichen Regeln des Zusammenlebens und -arbeitens bewusst ist und zum Bestehenden beiträgt. Gleichzeitig wird Individualität gefordert, welche die gesellschaftliche Entwicklung vorantreibt, ohne das System aus den Angeln zu hebeln.

Vom Individuum wird gefordert: Bringe deine Individualität ein im Rahmen deiner Grenzen, die dir vom gesellschaftlichen System gegeben sind!

Mit dem Streben nach Entfaltung und Autonomie stößt das Kind im Laufe seines Entwicklungsprozesses an gesellschaftliche Grenzen, erfährt Rückschläge und muss lernen, mit diesen umzugehen. Dafür ist es vonnöten, dass das Kind Niederlagen nicht als persönlichen Tiefschlag wertet, sondern seine Wünsche und Emotionen im gesellschaftlichen Rahmen einzubringen weiß.

2 Wenn man überhaupt von einer richtigen Richtung sprechen kann,

3 Die Begriffe werden fortlaufend in Kapitel 1.4 erklärt.

Beispiel

Mittagsruhe: Steffi, drei Jahre, liegt in ihrem Bett und möchte noch nicht schlafen. Sie redet vor sich hin, sie singt, sie schreit. Nach mehrmaligem Ermahnen bringt die Fachkraft sie zurück in den Gruppenraum mit der Erklärung, dass ihre Geräusche die anderen Kinder am Schlafen hindern und sie deshalb nicht im Schlafrum sein kann. Steffi fängt an zu weinen und wirft sich wütend auf den Boden, als die Fachkraft keine Anstalten macht, sie wieder mit zurückzunehmen.

Mittagsruhe: Lennart, neun Jahre, soll sich in der Nachmittagsbetreuung still beschäftigen, bevor die Theatergruppe beginnt. Er wartet ungeduldig auf deren Beginn und findet kein Buch, das er lesen mag, und kein Spiel, das er spielen möchte. Stattdessen kaspert er lautstark durch den Raum und stört die anderen.

Steffi fällt der Umgang mit Grenzen und die Konsequenz, die sich aus deren Nichtbeachtung ergeben, noch schwer. Lennart kennt die Grenzen sehr genau, ist aber nicht bereit, sie einzuhalten.

Kinder müssen bereits im Laufe ihrer Entwicklung erfahren, dass Grenzen vorhanden sind und ihr Wille zwar gefördert, jedoch nicht stets nach ihm gehandelt wird. Durch dieses Wechselspiel von Autonomie und Grenzerfahrung entwickeln Kinder ein Bewusstsein für das Miteinander in der Gesellschaft. Durch das Zusammenspiel zwischen eigenen Bedürfnissen und den gesellschaftlichen Ansprüchen bildet sich die Identität des Individuums heraus, die sich bestmöglich in Balance zwischen persönlichen und gesellschaftlichen Anteilen befindet. Eine sichere Identität beinhaltet das Bewusstsein der eigenen Wünsche, Fähigkeiten und Möglichkeiten und die Verwirklichung im gesellschaftlich angemessenen Rahmen.

In einer Zeit des demografischen Wandels wird die Bedeutung der eigenen Identität fortlaufend größer. Die Ansprüche an Fachkräfte, an Familien und an Kinder wachsen stetig und verlangen den Umgang mit Unsicherheiten und Niederlagen. Dem Standhalten der Ansprüche geht ein erfolgreiches Selbstmanagement voraus, welches gespeist sein sollte von Selbstbewusstsein, Selbstwahrnehmung und emotionaler Kompetenz unter Wahrung der in der Gesellschaft gegebenen Möglichkeiten.

VORSCHAU

Teil I: Das Konzept KIDS-COACHING

Jedes Verhalten folgt
einer positiven Absicht!



1 Herleitung

Coaching als »Modewort« ist heute in aller Munde – was es beinhaltet und welchen Sinn Coaching hat, wissen da schon weniger.

Ich möchte in diesem Kapitel nicht den Coaching-Prozess in seiner vollen Bandbreite erklären, sondern lediglich die für die Erziehung bedeutsamen Inhalte aufgreifen und erklären:

Coaching ist ein Prozess, der Individuen in herausfordernden Lebenssituationen professionell unterstützt und begleitet. Dabei steht nicht das Wissen des Coaches im Mittelpunkt, sondern das des Coachees¹, seine Sichtweise der Dinge und seine individuellen Möglichkeiten. Der Coach unterstützt den Coachee beim Ergründen seiner Möglichkeiten, um die eigenständige Bewältigung seines Problems zu fördern und voranzutreiben.

Dem Coach steht dabei ein Repertoire an Tools² zur Verfügung, die er unterstützend einsetzen kann, um das Problem des Coachees neu betrachten zu können.³ Sie bieten dem Coachee die Möglichkeit, seinen Blick auf Probleme zu verändern und so eigenständig Lösungsansätze zu finden. Tools wirken nie passiv auf den Coachee ein, sondern führen nur mit aktiver Teilnahme zum gewünschten Ergebnis.

Die Gemeinsamkeit von Erziehung und Coaching mag dabei auf den ersten Blick nicht ins Auge fallen. Bei genauerer Betrachtung beider Prozesse und der jeweiligen Zielsetzung lassen sich jedoch sehr schnell Gemeinsamkeiten erkennen. Beides sind Entwicklungs- und Entdeckungsprozesse, werden vom Individuum maßgeblich gelenkt und basieren auf gleichen Grundlagen. Dabei wird das Individuum von einem Begleiter unterstützt, der ihn auf dem Weg zu seinen eigenen Fähigkeiten oder bei der Stärkung dieser unterstützt. Ziel des Coaches ist es, den Coachee soweit zu begleiten, dass der Coach »überflüssig« wird. Ebenso verhält es sich in der Erziehung: Ziel der Erziehung ist es, die Kinder auf ihrem eigenen Lebensweg zu begleiten, Fähigkeiten zu

1 Klient, Individuum, Kind.

2 Sogenannte Werkzeuge, die im zweiten Teil des Buches detaillierter erläutert werden.

3 Primär geht es darum, dass der Coachee den allumfassenden Blick auf sein Problem bekommt und dadurch einen Perspektivenwechsel vornimmt.

stärken und ihre individuelle Teilhabe an der Gesellschaft zu forcieren. Dabei sollte die pädagogische Fachkraft ebenso »überflüssig« auf ihrem Weg werden, wie es der Coach für seinen Coachee wird.

Auf dieser Basis entstand das Konzept KIDS-COACHING. KIDS-COACHING ist eine Methode für pädagogische Fachkräfte (und für Eltern), stärkt in der täglichen Arbeit die Individualität der Kinder und zielt auf die kompetente Teilhabe der Kinder in der Gesellschaft. Gleichzeitig dient sie Fachkräften dazu, mit einfachen Coaching-Tools einen neuen Blick auf Kinder zu gewinnen, individuell auf sie eingehen zu können und neue Lösungswege im Umgang mit Verhalten zu trainieren.

2 Was es ist ...

KIDS-COACHING ist dynamisch und orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes, ohne dabei den gesellschaftlichen Rahmen außen vor zu lassen. KIDS-COACHING begleitet die Kinder dabei, die Welt, die Gesellschaft und sich selbst zu entdecken, und schafft den sicheren Rückhalt und das Vertrauen, das sie benötigen. KIDS-COACHING hat zum Ziel, das Kind auf dem Weg zu einem angepassten und gleichzeitig reflektierten, autonomen Wesen zu begleiten. Angepasst meint, den gesellschaftlichen Anforderungen sowie den damit verbundenen Ansprüchen gerecht werden zu können und gleichzeitig die Rolle den eigenen Bedürfnissen anzupassen.⁴ Dafür verlangt es emotionale Kompetenz, welche den Umgang mit Anforderungen, Niederlagen und Herausforderungen ermöglicht, und gleichzeitig Empathie, um den Rahmen seiner Möglichkeiten auszuloten.

KIDS-COACHING propagiert ein Agieren »auf Augenhöhe«, eine Kooperation, die beide Parteien maßgeblich beeinflussen. Eine Partnerschaft, die stets nach einer Win-win-Lösung strebt und sich dementsprechend gewinnbringend für beide Parteien auswirkt.

Demzufolge werden Erziehungsmaßnahmen nicht »von oben herab« angeordnet, sondern in ihrer Absicht und ihrem Motiv erklärt, zur bestmöglichen Nachvollziehbarkeit des Kindes. Es ist sicherlich

4 Um Veränderungen einzuleiten, muss das Individuum die Rolle erst einmal annehmen und die Ansprüche, Widersprüche und Freiheiten erkennen.

der mühseligere Weg, die Kinder stets über die eigenen Handlungsabsichten aufzuklären und Ziele zu verdeutlichen, doch anders geht es nicht. Eine gleichberechtigte Partnerschaft hat keine Anführer und Befolger, sondern eben gleichberechtigte Partner, die über Absichten informiert sind. So sollten Fachkräfte stets mit der Transparenz Kindern gegenüber arbeiten, die sie sich für ihre eigene Arbeit auch wünschen. Auf diese Weise stellen sie die Weichen dafür, dass die Kinder sie auch über ihre Verhaltensabsichten aufklären. Indem den Kinder vorgelebt wird, dass jedes Verhalten einer Absicht folgt, beginnen auch Kinder Verhalten zu reflektieren und zu verändern. Das funktioniert unabhängig davon, ob ein Verhalten richtig oder falsch ist. Gerade auch bei falscher Handlung kann die Reflexion der Fachkräfte dazu beitragen, dass Kinder darüber reflektieren und sich den Fehler eingestehen.

Fachkräfte sollten auch bei kritikwürdigem Verhalten stets wertschätzend mit dem Gegenüber umgehen. Sie sollten gemeinsam mit dem Kind reflektieren, warum das Verhalten der Situation nicht angepasst war und dabei darauf achten, dass Verhalten nicht gleich Person ist. Es sollte nur das Verhalten kritisiert werden und die Persönlichkeit des Kindes außen vor gelassen werden.

Beispiel

Du störst!

Besser: Dein lautes Schreien stört die Unterhaltung!

Dein lautes Schreien stört die Unterhaltung, geh doch in die Turnhalle, da kannst du dich austoben!

Einmal fokussiert die Kritik die Person, einmal wird das Verhalten kritisiert – Verhalten lässt sich ändern, die Persönlichkeit nicht. Indem Fachkräfte wertschätzend und verhaltensorientiert kritisieren, geben sie eine konstruktive Kritik ab. Mit ihrer Kritik einhergehend sollte die Fachkraft gemeinsam mit dem Kind Verbesserungsmöglichkeiten suchen. Auf diese Weise unterstützt sie das Kind darin, einen besseren Verhaltens- und Lösungsweg zu finden.

Kritik im KIDS-COACHING ist demnach stets verhaltensorientiert und zeigt neue Möglichkeiten auf. Damit verharrt sie nicht in der jeweiligen Situation, sondern öffnet den Raum zur Verbesserung des Verhaltens.

Erwachsene neigen dazu, mit einer Fülle an Erfahrungen und Weisheiten auf Kinder herabzuschauen, und verhalten sich Kindern gegenüber anders, als sie es Erwachsenen gegenüber tun würden. Gerade in kommunikativer und wertschätzender Hinsicht gibt es dafür jedoch keinen Grund. Im KIDS-COACHING sind beide Parteien erfahren und bringen ein Paket an Kompetenzen mit. Keine der beiden Parteien ist besser als die andere. Bereichernd wirkt sich KIDS-COACHING nur dann aus, wenn beide Parteien sich aufeinander einstellen und am selben Strang ziehen.

Erziehung ist ein von Fachkräften aktiv geleiteter Prozess, der zwar kooperativ mit den Kindern stattfindet, bei dem Kindern jedoch das Einwirken von Erziehungsmaßnahmen nicht bewusst ist. Der innere Drang des Kindes steht für das Streben nach Entwicklung und ist Grundlage jedes Coachings.

Zusammenfassend: Kinder haben den Wunsch nach Erziehung, jedoch äußert sich dieser weniger in einem »Nimm mich an die Hand und zeig mir die Welt!«, sondern eher aktiv als »Ich nehme dich an die Hand, für den Fall, dass ich Hilfe brauche!«

3 Menschenbild

Das Menschenbild im KIDS-COACHING ist durchweg positiv und geht von der Absicht aus, dass jedes Kind zu jeder Zeit das Verhalten zeigt, welches ihm im derzeitigen Moment als richtig erscheint.

KIDS-COACHING baut auf der Grundlage auf, dass hinter jedem Verhalten eine positive Absicht steckt. Dementsprechend werden problematische Verhaltensweisen nicht auf ihre negative Absicht hin betrachtet, sondern darauf, was sie für das Kind sicherstellen sollen.

Beispiel

Ein sehr autoritärer und strenger Chef, der seinem Team strenge Arbeitsstrukturen vorgibt, kann damit sicherstellen wollen, dass die Teammitglieder nicht die gleichen Fehler machen, die er gemacht hat.

Damit steht hinter dem sicherlich einengend wirkenden Verhalten des Chefs die positive Absicht sein Team zu schützen.

Ein Verhalten ist immer abhängig vom System,⁵ in dem agiert wird. So ist das Verhalten eines Kindes vielleicht für den Außenstehenden nicht nachvollziehbar, obwohl es für das Kind im jeweiligen System Sinn macht und zielführend wirkt.

Beispiel

Ein lautes, aggressives Kind bekommt die meiste Aufmerksamkeit in einer Kindergruppe unter 25 anderen Kindern. In der Familie zeigt es dieses Verhalten nicht, da es auch so genug Aufmerksamkeit bekommt.

Das Verhalten des Kindes ist für Außenstehende nicht nachvollziehbar und störend. Im System der Kindergruppe macht es jedoch Sinn, um Aufmerksamkeit zu erlangen.

Jedes Individuum verfügt über Ressourcen zur Bewältigung jeder Lebenssituation! Auch jedes Kind trägt die Ressourcen seiner Fähigkeiten in sich und kann damit jede Lebenssituation bewältigen. KIDS-COACHING arbeitet daran, diese Ressourcen zu finden, freizulegen und auf Lebenssituationen anzuwenden. Ressourcen treten dabei oft versteckt oder getarnt in Erscheinung.

Beispiel

Klara wird im Sommer eingeschult. Sie macht sich große Sorgen und berichtet, dass sie niemanden kennt und glaubt, dass keine netten Kinder in der Klasse sind. Wenn Klara zum Geburtstag ihrer Freundin eingeladen ist, die in einen anderen Kindergarten geht, kennt sie auch niemanden. Dennoch tritt sie schnell in Kontakt und findet stets neue Spielgefährten.

5 Gemeint ist System als soziales System: Familie, Freunde, Kollegen, Gesellschaft.

Klara scheint also durchaus die Fähigkeit zu besitzen, gut in Kontakt zu treten und sich gut in eine neue Gruppe einzufinden. Das ist ihr in der Sorge um den anstehenden Übergang in die Schule aber nicht bewusst.

Es gilt, das Erkennen der eigenen Fähigkeit bewusstmachen, auf die kommende Situation zu übertragen und dort anzuwenden. Dabei gilt es nicht nur, allgemein Ressourcen zu finden, sondern speziell die in dieser Situation benötigten zu übertragen.

Sollte Klara Sorge haben, die Schulinhalte nicht verstehen zu können, hieße es Situationen zu finden, in denen sie mit neuen Inhalten gut zurecht kam.

4 Grundlagen

4.1 Umgang mit Grenzen

KIDS-COACHING unterstützt gerade da, wo Grenzen erfahren werden. Es steht dabei für einen Richtungswechsel. Es gilt, Grenzen wahrzunehmen, Möglichkeiten zum autonomen Handeln zu entdecken und seinem Weg eine neue Richtung zu geben. Dabei sollte die Fachkraft mit dem Kind gemeinsam den Grenzen auf den Grund gehen und klären, warum es wichtig ist, diese einzuhalten. Auf diese Weise bleibt die Grenze zwar, aber das Kind versteht die positive Absicht dahinter und kann den Gewinn des »Grenzenwahrens« nachvollziehen. Grenzen müssen für das Kind in einem nachvollziehbaren Zusammenhang stehen. Es nützt nichts, für grenzwahrendes Verhalten materielle Belohnungen auszuloben. Viel wichtiger ist der Gewinn, den das Kind daraus zieht. Denn dann wahrt es die Grenzen für sich und nicht für den materiellen Gewinn. Wenn das so ist, verankert sich dieser Gewinn im Bewusstsein des Kindes und es lernt, Grenzen zu schätzen.

Beispiel

Steffi, drei Jahre, ist während der Mittagsruhe im Schlafraum nicht still, woraufhin die Fachkraft sie in den Nebenraum bringt und ihr erklärt, dass sie nicht im Schlafraum sein könne, wenn sie so laut sei. Offenbar möchte Steffi mit den anderen Kindern und der Fachkraft zusammen sein. Wenn sie ruhig ist, darf sie mit im Schlafraum sein und findet darin ihren Gewinn.

Lennart, neun Jahre, soll sich in der Nachmittagsbetreuung still beschäftigen. In ungeduldiger Vorfreude auf die Theatergruppe kaspert er lautstark durch den Raum und stört die anderen. Die Fachkraft erklärt, dass die Theatergruppe heute über das Bühnenbild sprechen wird und dafür gute Ideen gefragt sein werden. Lennart schnappt sich Block und Buntstifte, arbeitet schon in der Ruhephase für das Theater und findet darin seinen Gewinn.

4.2 Anleitung und Autonomie

Fachkräfte begleiten den Entwicklungsprozess des Kindes. Es strebt nach eigenständiger Entwicklung und wird durch gezielte Anleitung so gefördert, dass es den Prozess autonom gestalten kann. Im Fokus stehen dabei die eigenen Kompetenzen, um Grenzen zu überwinden. Das Bewusstwerden der eigenen Stärken, die Anwendung dieser und das Ausloten der eigenen Möglichkeiten. Dabei wird die Fachkraft zur Beraterin, sie gibt die Lösungen nicht vor, sondern setzt aus einem erweiterten Blickwinkel heraus Impulse zur eigenen Lösungsfindung. Im Laufe des Alters verändern sich zwar die Lebenssituation und die damit einhergehenden individuellen Grenzen, jedoch bleibt der Prozess jederzeit der gleiche: Wenn Menschen ihrem Streben nach Autonomie freien Lauf lassen, stoßen sie zwangsläufig an Grenzen, die sie in ihrem autonomen Handeln stoppen. Bei Kindern gilt es daher, durch gezielte Anregungen und Impulse Möglichkeiten auszuloten, dem Streben nach Autonomie im Rahmen der Möglichkeiten nachzugehen und diese zu stärken. Es geht darum, sich seiner Möglichkeiten und seiner Kompetenzen bewusst zu werden. Auf diesem Selbst-Entdeckungsprozess begleitet die Fachkraft das Kind und leitet es durch Anregungen und Impulse an, sich der eigenen Stärken und Möglichkeiten bewusst zu werden. Damit erwirbt das Kind die Fähigkeit zum autonomen Handeln.

Beispiel

Philip möchte einen vorgezeichneten Stern ausschneiden. Er tut sich schwer, mit der Schere auf der Linie zu schneiden. Die Fachkraft zeigt Philip, wie er die Schere und das Papier am besten hält, damit es ihm leichter fällt. Nachdem Philip diese Grundkenntnisse

(Papier und Schere halten) erworben hat, gelingt es ihm, den Stern auszuschneiden.

Jessica hat einen Schal mit bunten Streifen gestrickt. Dazu will sie nun eine Mütze stricken. Die Fachkraft zeigt ihr, wie man mit einer Rundnadel umgeht. Jetzt klappt es.

KIDS-COACHING arbeitet nach dem Leitprinzip »Hilfe zur Selbsthilfe« (Maria Montessori, 1870–1952) und zielt darauf, die Eigenständigkeit des Individuums zu unterstützen und zu stärken. KIDS-COACHING ist dann erfolgreich, wenn es sich im Laufe der Zeit überflüssig macht und wie unbewusst passiert. Es soll nicht bewusst neues Verhalten gelernt, sondern ganz nebenbei bereits vorhandenes Verhalten gestärkt werden. Genau darin spiegelt sich der Erfolg des Coachings wider: Begleitung bei der Selbsthilfe

4.3 Fürsorge und Freiheit

Die Erziehung gerade des kleinen Kindes braucht den fürsorgenden und Sicherheit gebenden Rückhalt als Grundlage. Durch die Fürsorge der Mutter erlangt das Kind das nötige Vertrauen in sich und seine Umwelt, um bevorstehende Herausforderungen anzunehmen und zu meistern. Ebenso ist es die Bezugsperson in der pädagogischen Arbeit, die Sicherheit und Rückhalt im Entdeckungsprozess schenkt. Im KIDS-COACHING ist genau dieses Vertrauen die Basis für die gemeinschaftliche Arbeit zwischen Fachkraft und Kind. Um Anregungen und Impulse anzunehmen, verlangt es ein Vertrauensverhältnis, das durch Fürsorge und Wertschätzung der Fachkraft für die Probleme des Kindes entsteht. Fürsorge meint hier: Wahrnehmung, Unterstützung und Rückhalt.

Das Kind muss das Gefühl haben, bei der Fachkraft gut versorgt zu sein. Es muss sich wohl fühlen, Vertrauen haben, um sich öffnen zu können. Dieses Verhältnis wird als positiver Rückhalt empfunden, als sicherer Rückzugsort im Entwicklungsprozess. Gehalten wie durch ein sicheres Netz, wagt das Kind eigenständig neue Wege. Dabei darf die Fürsorge natürlich die Freiheit des Kindes nicht überdecken. Es wird nur soviel Fürsorge geschenkt, wie das Kind als sicheren Halt für seinen Entdeckungsprozess benötigt. Ebenso wird die Balance

zwischen Fürsorge und Freiheit gewahrt, zur optimalen Entfaltung der individuellen Möglichkeiten. KIDS-COACHING ist nichts aktiv Einwirkendes oder Lenkendes, vielmehr werden vielfältige Anregungen und Impulse geschenkt, um die individuelle Entwicklung zu stärken.

Beispiel

Lena wagt sich nur langsam an den Erlebnispfad heran. Sie möchte sich nicht die Schuhe ausziehen und wie die anderen Kinder barfuß über den Pfad laufen. Sie möchte an der Hand ihrer Fachkraft bleiben und schaut sich aus der Ferne an, wie die anderen Kinder barfuß spazieren. Während die Fachkraft ihr die Sicherheit schenkt, das Treiben mit Abstand zu betrachten, lässt Lena langsam die Hand los und wagt Schritt für Schritt Richtung Pfad. Immer wieder schaut sie dabei zur Fachkraft zurück und sucht ihren Blick.

Durch die Sicherheit, dass Lena jederzeit wieder zur Fachkraft zurückgehen kann, wagt sie Entdeckungsschritte. Dabei nimmt sie sich die Freiheit zum Entdecken und sichert sich über den Blick zur Fachkraft stets ab.

Häufig zeigt sich, dass gerade Kinder, bei denen sich die Fachkraft sehr wünschen würde, dass sie mutiger werden, ihr nicht von der Seite weichen. Bewusst oder unbewusst spürt das Kind das Fortdrängen der Fachkraft, auch wenn kein Druck aufgebaut wird. Umso mehr hat das Kind das Gefühl festhalten zu müssen, was es eigentlich verlassen soll. Die bessere Alternative ist, dem Kind die Zeit zu geben, die es braucht, oder sich gemeinsam auf Entdeckungstour zu begeben und sich in Absprache mit dem Kind zurückzuziehen.

4.4 Zielorientierung und Flexibilität

KIDS-COACHING ist ein zielorientierter Prozess. Die Fachkraft begleitet das Kind auf dem Weg zu seinem Ziel. Dabei wird das Ziel vom Kind festgelegt und nicht von der Fachkraft.

Beispiel

Tom möchte unbedingt auf das Klettergerüst. Er quengelt am Arm der Fachkraft, dass sie ihn hochheben soll, da die anderen Kinder

bereits oben sind. Tom schafft es allein jedoch noch nicht. Die Fachkraft begleitet ihn zum Klettergerüst und sie besprechen gemeinsam, wie Tom sich festhalten muss, damit er auch hochkommt. Als Tom beginnt hochzuklettern, bleibt er auf der Hälfte stehen und beendet sein Klettern. Er stellt fest, dass ihm die Höhe hoch genug ist und er kein Interesse daran hat, noch höher zu klettern.

KIDS-COACHING begleitet zwar auf dem Weg zum Erreichen eines genannten Zieles, ist dabei jedoch nicht starr. Jeder Prozess enthält Bewegung, Bewegung kann nicht immer steuerbar und vorhersehbar sein. Dementsprechend können sich im Entwicklungsprozess Ziele verändern oder können mit Erreichen dieser Ziele neue Herausforderungen auftauchen. Es ist also vonnöten, das Kind beim Erreichen seiner Ziele zu begleiten, es jedoch stets mit der nötigen Flexibilität zu unterstützen, da Ziele sich im Laufe des Prozesses verändern können. Im Fokus steht das Erfolgserlebnis und die Zufriedenheit des Kindes.

Herausfordernd wirkt sich das Zusammenspiel zwischen Zielführung und Flexibilität für die Fachkraft und das Kind gleichermaßen aus: Mit Flexibilität ist nicht gemeint, Ziele nicht verfolgen zu müssen und jederzeit auf neue Entwicklungen zu reagieren. Gleichzeitig heißt es nicht, sich jeder Dynamik zu verweigern und starr auf das Ziel fokussiert zu bleiben. Die Fachkraft benötigt hier gute Menschenkenntnis und die nötige Portion Empathie, um einschätzen zu können, ob die Veränderung eines Ziels aus einem Fluchtgedanken⁶ heraus resultiert oder weil sich das Ziel des Kindes verändert hat.

5 Ziele

KIDS-COACHING als zielorientierter Prozess hilft dabei, sich seiner eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten bewusst zu werden und diese gezielt einzusetzen, um jede Hürde des Lebens eigenständig überwinden zu können. Dementsprechend geht es nicht darum, dass Lösungsvorschläge durch die Fachkraft vorgegeben werden, sondern dass die Fachkraft das Kind in seiner eigenen Entwicklung unterstützt. Es soll

⁶ Durch Hemmung oder Angst vor einer Niederlage.

lernen, den Blickwinkel auf das Problem zu erweitern, zu einer neuen Betrachtung zu gelangen und Auswege zu finden. Ziele wie

- Selbstmanagement,
- sich seiner selbst bewusst sein,
- soziale Kompetenz,
- Autonomie und Selbstständigkeit,
- emotionale Kompetenz,
- Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Stärken

sind in jedem KIDS-COACHING vertreten, ob bewusst gesteuert, oder einhergehend mit der eigentlichen Problemlösung. Ganz allgemein trägt KIDS-COACHING zur Verbesserung der Lebensqualität bei, da sich über die spezifischen Ziele hinaus weitreichende Veränderungen einstellen.

5.1 Selbstmanagement – sich seiner selbst bewusst sein

Selbstmanagement ist eine grundlegende Voraussetzung, um sein Leben zu regeln. Viele Menschen haben Probleme damit, sich selbst zu organisieren, Arbeitsabläufe klar zu strukturieren und Zeiträume entsprechend einzuplanen. Dies führt dazu, dass die eigenen Erwartungen nicht erfüllt werden können: Zuviel wird in zu kurzer Zeit geplant, der Arbeitsaufwand nicht entsprechend eingeschätzt und die Möglichkeiten des Scheiterns werden unterschätzt. Zwangsläufig führen die Misserfolge zu Enttäuschungen und Demotivation.

KIDS-COACHING zielt auf die bewusste Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse, für sich zu sorgen und sich zu managen. Wenn bereits Kinder lernen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, werden sie es wie selbstverständlich auch als Erwachsene tun und damit einer möglichen Überforderung im Leben wirksam vorbeugen. Selbstmanagement im Kindesalter beugt präventiv einem späteren Ungleichgewicht zwischen Arbeit und Beruf vor und hilft so, Stress und Burnout im Erwachsenenalter zu vermeiden.

Beispiel

Als Britta, 4 Jahre, ihr Wasserglas verschüttet, landet der Inhalt auf ihrem Pullover – sie geht zu ihrer Garderobe und kleidet sich um.

Mika, 6 Jahre, geht in die Grundschule. Er weiß, dass er in der

Pause nochmal auf die Toilette gehen muss, damit er sich dann voll auf den Unterricht konzentrieren kann.

Nina, 8 Jahre, hat am Abend ihren großen Auftritt mit der Ballettgruppe. Sie ist sehr nervös und übt fleißig zu Hause, damit sie noch sicherer wird.

Oli, 12 Jahre, macht in einer Arbeitsgemeinschaft seine Hausaufgaben. Jedoch merkt er, dass er stets von seinem Nachbarn abgelenkt wird. Er sucht sich einen anderen Platz, an dem er sich besser konzentrieren kann.

In diesen Beispielen nehmen die Kinder sich und ihre Bedürfnisse bewusst wahr. Dabei handelt es sich sowohl um körperliche wie emotionale Bedürfnisse.

5.2 Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz beinhaltet die Kompetenz sich in einer Gruppe einzufinden. Dazu gehört zum einen, die anderen Mitglieder wahrzunehmen, gleichzeitig die Gruppenregeln zu erkennen und zu wahren und zum anderen die eigene Persönlichkeit mit in die Gruppe zu integrieren. Die Betreuungseinrichtung als gesellschaftliche Instanz verlangt dem Kind erstmals diese Integration in eine bestehende Gruppe ab. Ist das Kind vorab im Familienleben mit dessen Mitgliedern und Regeln aufgewachsen und hat sie mit geformt, gelten in der Betreuungseinrichtung neue Regeln. Hinzukommend müssen gruppenspezifische Prozesse wahrgenommen werden, die zeigen, in welcher Beziehung die einzelnen Personen, Kinder wie Fachkräfte, zueinander stehen.

Beispiel

Lena, drei Jahre, ist neu in der Kindergartengruppe. Sie sucht den Kontakt zu zwei weiteren Kindern, vier Jahre, und spielt mit ihnen »Vater – Mutter – Kind«. Da Lena die Jüngste in der Dreier-Konstellation ist, soll sie das Baby spielen. Eigentlich fühlt sich Lena jedoch nicht als Baby. Zu Hause hat sie einen kleinen Bruder und ist bereits die Große. Bei einem der nächsten Male sagt Lena, dass sie heute nicht das Baby spiele, sondern die Rolle der Mutter übernehme.

Die Autorin

Anne Thiel, Diplom-Sozialpädagogin und Systemischer Coach, war mehrere Jahre in verschiedenen Betreuungseinrichtungen tätig und arbeitet seit 2011 selbstständig als Dozentin der Sozialpädagogik und Fortbildnerin. Sie begleitet pädagogische Teams und schreibt als freie Autorin für Fachmagazine.

Das Modell »Erziehung durch Coaching« stellt die Fähigkeiten, nicht die Schwächen eines jeden Kindes ins Zentrum.

Die Fachkraft begleitet das Kind dabei, seine Ressourcen zu ergründen und seine Stärken zu stärken. Die dabei angewandten Methoden werden anhand sehr praxisnaher Beispiele vorgestellt und erklärt. Sie bestechen durch einfache Handhabung und eine durchweg stärkenorientierte Ausrichtung und können leicht in den pädagogischen Alltag eingebunden werden.

Der vorschulische wie der schulische Bildungsauftrag zielt auf kompetente Kinder, die gelernt haben, selbstbewusst am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. KIDS-Coaching schafft genau das: Das Bewusstsein für die eigenen Fähigkeiten wird gestärkt und in Einklang mit den gesellschaftlichen Anforderungen gebracht.

ISBN: 978-3-525-70169-0



netzwerk
lernen

www.v-r.de

Vandenhoeck & Ruprecht

zur Vollversion